



3jähriger Ausbildungszyklus in Sandspieltherapie

2024 - 2027

nach den Kriterien der Schweizerischen Gesellschaft für Sandspieltherapie (SGSST) und der Internationalen Gesellschaft für Sandspieltherapie (ISST)



Sandspieltherapie ist eine kreative, bildgestaltende Methode, die in der Psychotherapie und psychologischen Begleitung von Kindern und Erwachsenen eingesetzt wird. Im spontanen, nonverbalen Ausdruck mit Sand, Wasser und Miniaturfiguren wird dabei tiefen seelischen Prozessen eine sichtbare Form verliehen.

Diese Methode wurde in den 1950er Jahren von der Schweizerin Dora Kalff entwickelt. Sie stützte sich dabei auf die Analytische Psychologie C.G.Jungs und die World Technique von Margaret Lowenfeld. Östliche Traditionen der Achtsamkeit fließen in die Methode ein.

Das Gestalten einer Serie von Sandbildern unterstützt das Entdecken von inneren Ressourcen, den Ausdruck und die Verarbeitung belastender Erfahrungen, die Konfrontation mit konflikthaften Inhalten, die Entwicklung der Persönlichkeit.

Durch das Gestalten mit dem Sand verankert sich das therapeutische Geschehen in einer körpernahen Erfahrung, die eine Brücke schafft zwischen Bewusstem und Unbewusstem, zwischen Körper und Geist. Damit entsteht ein Ausdruck für Erlebtes, das bisher keine Sprache fand.

Sandspieltherapie eignet sich besonders bei frühkindlichen Störungen und Traumatisierungen, bei psychosomatischen Beschwerden, zur Unterstützung in Trennungs- und Trauerprozessen, bei Verhaltens- und Entwicklungsproblemen, Ängsten und affektiven Störungen. Sie kann bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als integrativer Bestandteil einer Psychotherapie oder Psychoanalyse eingesetzt werden, sowie als Methode der Persönlichkeitsentwicklung. Begleitend wird sie auch in Lerntherapie, Logopädie und Psychomotorik-Therapie verwendet.

Das **Ziel der Ausbildung in Sandspieltherapie** ist die qualifizierte Anwendung der Methode in der therapeutischen Praxis. Die Ausbildungsanforderungen, wie sie von der ISST formuliert werden, wollen auf dieses Ziel hinarbeiten und bestätigen das fundierte Studium der Sandspieltherapie mit einem Diplom der SGSST/ISST.

Dieses Diplom wird ausgestellt, wenn folgende Anforderungen erfüllt sind:

- Ein eigener Sandspielprozess bei einem Sandspieltherapeuten SGSST/ISST
- 120 Stunden Theoriekurse (durch den Ausbildungszyklus abgedeckt)
- 50 Stunden Gruppensupervision (durch den Ausbildungszyklus abgedeckt).
Der/die Studierende muss dabei während 10 Stunden sein eigenes Material präsentieren.
- 30 Stunden Einzelsupervision bei einem Lehrmitglied SGSST/ISST
- 2 Symbolarbeiten à 10 Seiten
- 1 Abschlussarbeit à 30 Seiten.

Jede(r) Studierende kann selbst bestimmen, in welcher Frist die Anforderungen zum Erlangen des Diploms absolviert werden.

Im Rahmen der Schweizerischen Gesellschaft für Sandspieltherapie (SGSST) wird ein dreijähriger Ausbildungszyklus angeboten, der die Theorie- und Gruppensupervisionsstunden für das Diplom in Sandspieltherapie abdeckt. Pro Ausbildungsjahr finden 4 Kurswochenenden in Zürich statt.

Für Interessierte, die bisher wenig Kenntnisse in Jungscher Psychologie erworben haben, ist die Teilnahme an der Ausbildung möglich, es müssen jedoch zwei zusätzliche Wochenendkurse über Analytische Psychologie absolviert werden (Details s. Programm).

Ablauf der Ausbildung

Die Kurse finden jeweils zu folgenden Zeiten statt:

Modul 1:

Freitag: 16:00 – 19:00

Samstag: 9:30 – 17:00

Sonntag: 9:00 – 12:00

Modul 2 und 3:

Freitag: 16:00 – 19:00

Samstag: 9:30 – 17:00

Sonntag: 9:00 – 16:30

Das erste Modul beinhaltet 48 Stunden Theorie, das 2. und 3. Modul jeweils aus 36 Stunden Theorie und 25 Stunden Gruppensupervision.

Das Mittagessen am Samstag wird bereitgestellt. Die TeilnehmerInnen werden ersucht, im 2. und 3. Modul für den Sonntag einen Beitrag für ein gemeinsames Mittags-Picnic mitzubringen (wenn möglich vegetarisch).

Teilnahmebedingungen

Vor Ausbildungsbeginn findet ein Aufnahmegespräch statt (online oder live). Die Aufnahmebedingungen entsprechen jenen, die für die Ausbildung im Rahmen der SGSST und ISST gültig sind (siehe auch Website www.sgsst.ch): eine psychologische, psychotherapeutische, medizinische oder sonstige relevante therapeutische Grundausbildung; Kenntnisse in Psychopathologie und Entwicklungspsychologie; eine Möglichkeit, das therapeutische Sandspiel sinnvoll in die eigene Berufstätigkeit zu integrieren.

Anmeldung zum Aufnahmegespräch mit drei Lehrberechtigten bei Frau Annabelle Aebersold (a.bell@bluewin.ch). Für das Aufnahmeverfahren werden CHF 300,- verrechnet.

Die Anmeldung erfolgt jeweils für ein gesamtes Ausbildungsmodul (bestehend aus 4 Wochenendseminaren). Die Seminare können nicht einzeln gebucht werden. Somit bleibt die Ausbildungsgruppe während eines Moduls geschlossen.

Kosten

Erstes Ausbildungsmodul: 1'400,- CHF ,- für 4 Kurswochenenden à 12 Stunden Theoriekurse

Zweites und drittes Ausbildungsmodul: CHF 1'800,- pro Modul. Jedes Kurswochenende besteht aus 9 Stunden Theorie und 6 1/2 Stunden Gruppensupervision.

1 Kursstunde = 60 Minuten

KURSPROGRAMM

1. Modul (2024 - 2025)

1. Kurswochenende: 12. – 14. April 2024

Maria Kendler, Diplompsychologin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Einführung in die Sandspieltherapie

In diesem Einführungskurs werden

- die theoretischen Grundlagen des therapeutischen Sandspiels vorgestellt (C.G.Jung, M. Lowenfeld, östlich inspirierte Methoden der Achtsamkeit)
- praktische Anwendungsmöglichkeiten des Sandspiels mit Kindern und Erwachsenen erläutert
- Ansätze zum Deuten und Verstehen von Sandbildern vermittelt und gemeinsam praktiziert.

2. Kurswochenende: 7 – 9. Juni 2024

Rut Boss-Baumann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Der Faden der Ariadne

Wichtige Konzepte aus der analytischen Psychologie C.G. Jungs, die für die tiefenpsychologisch orientierte Sandspieltherapie relevant sind, werden vorgestellt.

In der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befinden wir uns oft in einem Labyrinth von sprachlichen, bildnerischen und inszenierten Informationen, und die Gefahr besteht, dass wir „den roten Faden“ leicht verlieren.

Die Sandspieltherapie basiert auf den Grundlagen der analytischen Psychologie. Die Kenntnisse relevanter Grundbegriffe sind unerlässlich für das Verständnis des komplexen therapeutischen Geschehens. Sie helfen uns, den Faden im Therapieprozess nicht zu verlieren.

Wir befassen uns mit dem Bewussten und dem Unbewussten, mit der Kompensation, dem Ich, dem Selbst, den Komplexen, der Übertragung und Gegenübertragung, den Archetypen und der Symbolik sowie den Selbstheilungskräften der Psyche.

Die theoretischen Ausführungen werden durch Fallbeispiele aus der Sandspieltherapie dokumentiert.

3. Kurswochenende: 8. – 10. November 2024

Dr. Martin Kalff, Religionswissenschaftler, Lehrtherapeut SGSST/ISST

Achtsamkeit in Bezug auf Empfindungen und Gefühle in der Praxis der Sandspieltherapie

Elemente der Praxis der Achtsamkeit sind zu Bestandteilen unterschiedlicher Therapieformen geworden. Die Wirkung der Achtsamkeitsmeditation wird zur Zeit gründlich erforscht. Auch die Sandspieltherapie hat in ihrer Entstehungsgeschichte Aspekte östlicher Traditionen der Achtsamkeit aufgenommen. Dieser Aspekt kann als "dritte Wurzel" der Sandspieltherapie bezeichnet werden.

Im Seminar betrachten wir die mögliche Rolle von Achtsamkeit in der Sandspieltherapie. Sie kann, wie die Sandspieltherapie selber, die neuronale Integration fördern.

Wir erkunden die Wichtigkeit des achtsamen Gewahrseins von Körperempfindungen und Gefühlen im Sandspielprozess einer 42-jährigen Frau. Nach einer Erfahrung von Missbrauch in der Kindheit musste sie das Vertrauen in Andere und die Fähigkeit zur Liebe wieder herstellen.

4. Kurswochenende: 24. - 26. Januar 2025

Dr. Ruth Noël-Hermann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

"Die Schmetterlings-Beziehung"

Übertragung und Gegenübertragung in der Sandspiel-Therapie, mit Falldarstellung eines 8-jährigen Mädchens mit frühen Beziehungsabbrüchen, welches später von seiner Pflegefamilie adoptiert werden konnte.

Assoziiertes Thema: der Schmetterling als Symbol der therapeutischen Beziehung.

Seminar in Verbindung mit Achtsamkeitsübungen des Qi Gong: die Qualität der eigenen Präsenz sowie das Bewusstsein der eigenen Emotionalität auf Seiten des Therapeuten sind zentrale Arbeits-Instrumente in der Psychotherapie wie auch in der Sandspiel-Therapie. Eine Bedingung dieser Qualitäten ist die Fähigkeit, sich als TherapeutIn dem gegenwärtigen Moment zu öffnen.

Die Übungen des Qi Gong bilden eine Möglichkeit, um Geist, Körper und Emotion in Übereinstimmung zu bringen. Wir praktizieren einfache Übungen, die ohne Aufwand in einen Praxis-Alltag integriert werden können.

2. Modul (2025 - 2026)

5. Kurswochenende: 11. – 12. April 2025

Maria Kendler, Diplompsychologin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Aktionsspiel und symbolgestaltendes Spiel in der Sandspieltherapie

In der Therapie mit Kindern erleben wir oft bewegte Spielszenen, in denen das Sandspielmaterial verwendet wird, um aktionsreiche Episoden darzustellen. Dabei entsteht nicht unbedingt ein gestaltetes Schlussbild. Die Fähigkeit, vom senso-motorisch betonten Aktionsspiel zum Symbolgestalten zu kommen, erfordert einen Reifungsschritt, bei dem es vor allem um die Entwicklung der Symbolisierungsfähigkeit geht. In wie weit kann die Methode des Sandspiels diese Entwicklung des symbolischen Ausdrucks unterstützen? Welche therapeutischen Haltungen sind dabei förderlich? Wie kann das Element der Bewegung als integrierender Bestandteil der Sandgestaltung symbolisch erschlossen werden? Anhand einiger Beispiele von Sandspielsequenzen soll diesen Fragen nachgegangen werden.

13. April 2025: Gruppensupervision

6. Kurswochenende: 20. – 21. Juni 2025

Rut Boss-Baumann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Seelische Landschaften von psychisch verletzten Kindern und Jugendlichen.
Psychische Störungen und Sandspieltherapie

Für ihren eigenen pathologischen Zustand fehlen bei Kindern und Jugendlichen meist die Worte, und es fällt ihnen schwer, ihre Symptome zu verstehen und Zusammenhänge zu erkennen. Umso mehr werden ihre inneren Nöte in Sandbildern gezeigt und in Sandspielprozessen verarbeitet.

In diesem Kurs befassen wir uns mit der Anwendung der Sandspieltherapie bei verschiedenen psychischen Störungsbildern (z.Bsp. bei Mutismus, Anorexie, Bindungs- Angst- und posttraumatischen Störungen).

22. Juni 2025: Gruppensupervision

7. Kurswochenende: 7. - 8. November 2025

Viola Scheller, dipl. Heilpädagogin, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Sandspiel und therapeutisches Spielen mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Menschen mit Behinderung haben theoretisch den gleichen Anspruch auf psychotherapeutische Begleitung wie neurotypische Menschen. Tatsächlich aber sind die Ausdrucks- und Verhaltensweisen dieser Menschen oft fremd, bizarr und weit weg von unseren Fähigkeiten, sie mit Einfühlung und Empathie nachzuvollziehen. Dadurch werden die komorbiden seelischen Störungen oft nicht erkannt. Werden sie doch diagnostiziert, können verbal orientierte therapeutische Methoden häufig nicht genügend hilfreich sein.

Das Sandspiel in Verbindung mit dem Therapeutischen Spielen eignet sich für diese meist im sprachlichen Ausdruck eingeschränkten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Drei Fallvignetten aus der Sandspieltherapie eines Mädchens mit Seckel-Syndrom und Angststörung, eines Mädchens mit frühkindlichem Operationstrauma und einem Jugendlichen mit einer leichten kognitiven Beeinträchtigung werden in diesem Seminar vorgestellt.

Gleichzeitig soll das Haus als Symbol genauer betrachtet werden und als Annäherung an die Lebenssituation von jungen und erwachsenen Menschen mit Behinderung dienen.

9. November 2025: Gruppensupervision

8. Kurswochenende: 23. – 24. Januar 2026

Dr. Ruth Noël-Hermann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Sandspiel (ohne) Ende.

Die Gestaltung von Anfang und Ende eines Sandspielprozesses. Das Fallbeispiel eines Abbruchs der Therapie mit einem 10jährigen Mädchen zeigt, wie mit der abrupten Ankündigung des Endes der Therapie besonders kreativ und individuell umgegangen werden kann.

25. Januar 2026: Gruppensupervision

3. Modul (2026 – 2027)

9. Kurswochenende: 17. – 18. April 2026

Maria Kendler, Diplompsychologin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

«Wer zähmt das Biest?»

Zum Individuationsprozess einer erwachsenen Frau

Ausgehend von der Erzählung "Die Schöne und das Biest" werden Verbindungen hergestellt zu Aspekten des Individuationsprozesses einer 64jährigen Frau, wie sie sich in deren Sandspielprozess zeigen. Anhand der Bilder beobachten wir, wie sich Jungs zentrale Aussagen zum Individuationsprozess symbolisch manifestieren können: die Konfrontation mit dem Schatten, die Verwandlung des negativen Animus, das Auftauchen von Symbolen der Vereinigung der Gegensätze. Der Zugang zu den Sandbildern wird durch die metaphorische Dimension poetischer Texte sowie durch Bewegungsübungen vertieft.

19. April 2026: Gruppensupervision

10. Kurswochenende: 19. – 20. Juni 2026

Rut Boss-Baumann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Wettstreit zwischen Schildkröte und Vogel

Sandspieltherapie mit Jugendlichen

Die Pubertät ist eine Phase voller Widersprüchlichkeiten. Die Jugendlichen sind von gegensätzlichen Emotionen, Bedürfnissen, Abhängigkeiten, Erwartungen geprägt. Dabei geht es hauptsächlich um das Entwicklungsthema der Identität.

Sandspieltherapie ist für Jugendliche keine Selbstverständlichkeit. Doch wenn sie das Sandspiel als therapeutisches Medium für sich entdeckt haben, können tiefgreifende Verarbeitungs- und Selbstfindungsprozesse entstehen.

Wir beschäftigen uns einerseits mit typischen Merkmalen der Therapien mit Jugendlichen und andererseits mit der Anwendung der Sandspieltherapie im Jugendalter.

Es werden Sandspielprozesse von Jugendlichen auf der Suche nach ihrer Identität gezeigt.

21. Juni 2026: Gruppensupervision

11. Kurswochenende: 6. - 7. November 2026

**Prof. Dr. Alexander von Gontard, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Lehrtherapeut SGSST/ISST**

Grundkonzepte der Jungschen Psychologie im Sandspiel: Persona und Schatten

Nach einem allgemeinen Überblick über die Konzepte von „Persona“ und „Schatten“, wie sie C.G.Jung formuliert hatte, wird an ausgewählten Beispielen aus der Sandspieltherapie verdeutlicht, wie diese bedeutsamen Archetypen in Sandbildern auftreten können. Die Sandspieltherapie bietet einen unmittelbaren, direkten Zugang zu diesen antagonistischen Wirkkräften der Psyche, und vor allem in Bezug auf den „Schatten“ kann dadurch eine mutige und kreative Auseinandersetzung mit den abgelehnten Anteilen der Persönlichkeit entstehen.

8. November 2026: Gruppensupervision

12. Kurswochenende: 22. – 23. Januar 2027

Dr. Ruth Noël-Hermann, Psychotherapeutin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Medeas neuer Weg

Der Sandspielfall eines 7-jährigen Mädchens, dessen Vater nach der Trennung ins Ausland übersiedelt, wird vorgestellt. Zentrales Thema: die bruske elterliche Trennung und die dazugehörigen Gefühle von Trauer, Wut und ihre Erscheinung und Bearbeitung im Sandspiel. Dazu assoziiertes Thema: die mythologische Figur der Medea, wie sie im Theaterstück des Euripides vorgestellt wird: eine Mutter entscheidet, die eigenen Kinder zu töten um Rache zu nehmen am untreuen Ehemann.

24. Januar 2027: Gruppensupervision

Zusätzliche Seminare mit dem Schwerpunkt

„Analytische Psychologie nach C.G.Jung“:

(obligatorisch für Teilnehmende mit wenig Kenntnissen in Jungscher Psychologie,
aber offen für alle Interessierten)

Kurszeiten wie im 1. Modul

Kosten: 350,- CHF pro Wochenende

Dr. Martin Kalff, Religionswissenschaftler, Lehrtherapeut SGSST/ISST

Das Rote Buch von C.G.Jung

6. – 8. September 2024

Das Rote Buch zeigt, wie Jung in einer persönlich wie auch kollektiv belastenden Zeit versuchte, über die kreative Gestaltung seiner inneren Bilder Zugang zu seiner eigenen Tiefe und Kraft zu finden. Diese Erfahrungen bilden, wie er selber sagte, die lebendige Grundlage für seine späteren psychologischen Konzepte.

In diesem Seminar wird Gelegenheit geboten, mit einigen Ausschnitten aus dem Roten Buch in persönliche Resonanz zu treten. Dabei werden achtsamkeitsbasierte Methoden verwendet, um ein tieferes Verständnis dieser komplexen Inhalte zu erlangen. Für Sandspiel-therapeutInnen, die sich auf die Jungschen Psychologie stützen, ist das Verständnis des Roten Buches von unschätzbarem Wert. Es kann unser Verständnis der Bilderwelt, die sich auch im Sandspiel manifestiert, vertiefen.

Maria Kendler, Diplompsychologin FSP, Lehrtherapeutin SGSST/ISST

Die „transzendente Funktion“ und ihre Wirkung im Sandspiel

7. – 9. März 2025

In diesem Seminar soll C.G.Jungs Schrift „Die transzendente Funktion“ eingehend studiert werden, da sie eine wesentliche Grundlage für das Verständnis der dynamischen Wechselwirkung von bewussten und unbewussten Kräften der Psyche bildet. Zudem erklärt Jung darin ausführlich, wie durch die gestalterische Umsetzung psychischer Inhalte eine fortlaufende Auseinandersetzung mit dem Unbewussten möglich wird, als Basis und Motor des Individuationsprozesses.

Die Vortragenden:

Dr. Ruth Noël-Hermann ist Psychotherapeutin FSP mit eigener Praxis in Zürich. Ihr Schwerpunkt liegt auf der therapeutischen Arbeit mit Kindern. Sie ist Lehrtherapeutin SGSST/ISST und veröffentlichte mehrere Artikel über Sandspieltherapie mit Kindern in der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Dr. Martin Kalff ist Religionswissenschaftler und Lehrtherapeut für Sandspieltherapie SGSST/ISST. Er ist Gründungsmitglied der beiden Sandspielgesellschaften und wirkt aktiv an deren Weiterentwicklung mit. Er arbeitet in eigener Praxis in Zollikon mit Sandspieltherapie. Im Jahr 2022 erschien sein Buch „Old and New Horizons of Sandplay Therapy. Mindfulness and Neural Integration“, in dem sein spezifischer Ansatz des erfahrungsbezogenen Zugangs zur Sandspieltherapie dargestellt wird.

Maria Kendler (Diplompsychologin FSP) arbeitet in eigener klinischer Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Nähe von Lausanne. Als Lehrtherapeutin SGSST/ISST unterrichtet sie Sandspieltherapie seit vielen Jahren in der Schweiz und international. Sie ist verantwortliche Redakteurin der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Rut Boss-Baumann ist Psychotherapeutin FSP mit eigener Praxis in Wetzikon und Lehrtherapeutin SGSST/ISST. Sie arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Aktive Lehrtätigkeit und Veröffentlichung mehrerer Artikel in der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Viola Scheller (dipl. Heilpädagogin) Langjährige Tätigkeit im heilpädagogischen Bereich. Seit 2006 integriert sie das Sandspiel in ihrer Praxis für Sandspieltherapie und Therapeutisches Spielen in der Nähe von Basel. Auf Grund ihrer Erfahrung mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen bildet die Arbeit mit dieser Personengruppe einen Schwerpunkt in ihrer therapeutischen Tätigkeit. Lehrtherapeutin SGSST/ISST. Veröffentlichung von Artikeln zu diesem Thema in der Zeitschrift für Sandspieltherapie.

Prof. Dr. Alexander von Gontard Gontard ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendmedizin und Psychotherapeutische Medizin. Er war Lehrstuhlinhaber und Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universitätsklinikum des Saarlandes. Derzeit arbeitet er als Co-Chefarzt an der Hochgebirgsklinik Davos, Abteilung Eltern-Kind und Jugendliche. Als Lehrtherapeut der SGSST/ISST hat er zahlreiche Artikel und ein Fachbuch über Sandspieltherapie publiziert.

Information und Anmeldung:

bei Frau Annabelle Aebersold: a.belle@bluewin.ch

Die Kurse der Ausbildung in Sandspieltherapie werden von der FSP und ASP als Fortbildungsstunden anerkannt.